stahlnachrichten

24. September 2025

Informationen für unsere Mitglieder in der nordwestdeutschen Stahlindustrie

IG METALL

Warten auf die Arbeitgeber: Immer wieder wurden die Verhandlungen unterbrochen, zogen sich beide Seiten zu internen Beratungen zurück. Im Bild der Verhandlungstisch mit den Mitgliedern der IG Metall-Verhandlungskommission und Verhandlungsführer Knut Giesler (Dritter von rechts).

TARIFRUNDE STAHL

LETZTE CHANCE

Fünf Stunden Verhandlungen, ein mageres Angebot der Arbeitgeber, ein Lösungsvorschlag der IG Metall – aber am Ende kein Ergebnis: Die Verhandlungen in der Tarifrunde für die nordwestdeutsche Stahlindustrie sind am Dienstag ohne Einigung zu Ende gegangen. Die IG Metall bot den Arbeitgebern daraufhin an, vor Auslaufen der Friedenspflicht einen letzten Einigungsversuch zu unternehmen. Scheitert dieser, wird es zu Warnstreiks kommen.

DAS ANGEBOT DER ARBEITGEBER

Die Arbeitgeber boten eine Erhöhung der Entgelte um 1,2 Prozent ab Anfang 2026 bis Ende Januar 2027 an. Für Oktober, November und Dezember dieses Jahres sollte es gar nichts geben. „Das ist viel zu wenig, um die Reallöhne zu sichern“, sagte Knut Giesler, Verhandlungsführer der IG Metall, „und die Laufzeit mit insgesamt 16 Monaten viel zu lang“. Für die IG Metall war das Angebot unannehmbar.

DER LÖSUNGSVORSCHLAG

Die Verhandlungskommission der IG Metall entschied sich dazu, den Arbeitgebern einen Gegenvorschlag auf ihr mageres Angebot zu machen. Er sah vor, dass die Entgelte um 2 Prozent steigen, und zwar ab 1. Januar 2026 bis Ende September 2026. Für die drei verbleibenden Monate in diesem Jahr schlug die IG Metall eine Pauschalzahlung von 300 Euro vor. In wirtschaftlich gut dastehenden Unternehmen soll diese Zahlung auf 450 angehoben werden können. In kriselnden Unternehmen könne sie bis auf null gesenkt werden – allerdings nicht für IG Metall-Mitglieder, diese sollten in jedem Fall mindestens eine Zahlung von 150 Euro erhalten.

DIE KONFLIKTE

Die Arbeitgeber lehnten den Vorschlag ab. Sie wollen keinen Mitgliedervorteil, und sie wollen offenbar verhindern, dass der neue Tarifvertrag im Laufe des Jahres 2026 ausläuft. Die IG Metall hingegen möchte eine Laufzeit von zwölf Monaten – und so eine Korrekturmöglichkeit im kommenden Jahr schaffen. „Wir wollen reagieren können, sollte sich die Stahlbranche erholen“, sagte Knut Giesler. Die IG Metall war mit einer unbezifferten Forderung in die Tarifrunde gestartet. „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst“, sagte Knut Giesler, „die Arbeitgeber zeigen aber gerade, dass sie mit ihrer nicht umgehen können.“ Auch auf die Forderung der IG Metall, etwas für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu tun – etwa durch höhere Ausbildungsvergütungen –, sind die Arbeitgeber noch gar nicht eingegangen.

SO GEHT ES WEITER

Die IG Metall hat den Arbeitgebern für die kommende Woche eine weitere Verhandlungsrunde angeboten, bevor die Friedenspflicht am 30. September endet. Sollten die Arbeitgeber diese letzte Chance nicht nutzen, „sind wir bereit zu Warnstreiks“, sagte Giesler. In den Betrieben haben die Vorbereitungen dazu bereits begonnen.

Impressum: Herausgeber: IG Metall NRW; verantwortlich: Knut Giesler, Roßstraße 94, 40476 Düsseldorf; Redaktion: Mike Schürg; Text und Gestaltung: Redaktionsbüro Kupilas; Foto: Stephen Petrat